

Pietro Selvatico, Doris Strahm

Jesus Christus

Christologie

EDITION **N Z N**

BEI **T V Z**

Theologischer Verlag Zürich

Detalliertes Inhaltsverzeichnis

Geleitwort zur Reihe	5
Inhaltsübersicht	7
Vorwort	9
1 «Für wen haltet ihr mich?» – Bemerkungen zu Inhalt und Aufgabe der Christologie (DS) ...	11
1.1 Zum Begriff und zur Bedeutung der «Christologie»	11
1.2 Das Spezifische des christlichen Glaubens	12
1.3 Schwierigkeiten mit der Christologie	13
1.4 Neuentdeckungen der Gestalt Jesu	14
1.5 Zwei Grundtypen von Christologie	16
1.5.1 Die Beirrung des christlichen Glaubens durch die herkömmliche «Christologie von oben» (PS)	16
1.5.2 Der Weg einer «Christologie von unten» (PS)	17
1.5.3 Jesus als Weg zu Christus – Eine verantwort- bare Christologie für heute	19
1.6 Grundlegende hermeneutische Einsichten	20
2 Auf der Suche nach der Identität Jesu (PS)	27
2.1 Jesus aus Nazaret	27
2.1.1 Jesu Name	27
2.1.2 Jesu Herkunft	27
2.2 Die politische, kulturelle und gesellschaftliche Situation in Galiläa	28
2.3 Die religiösen Gruppierungen zur Zeit Jesu	32
2.3.1 Der geschichtliche Hintergrund dieser Gruppierungen	32
2.3.2 Die Sadduzäer	33
2.3.3 Die Essener	33
2.3.4 Die Pharisäer	35

2.3.5	Die Jesusbewegung – Eine innerjüdische Erneuerungs- oder Widerstandsbewegung (DS)	37
2.4	Zur Methode der Rückfrage nach Jesus von Nazaret	38
2.4.1	Die Leben-Jesu-Forschung	39
2.4.2	Nach dem Scheitern der Leben-Jesu-Forschung	40
2.4.3	Die «Neue Frage nach dem historischen Jesus»	41
2.4.4	The «third quest for the historical Jesus» ...	41
2.4.5	Und die katholische Exegese?	42
2.5	Die Quellen	43
2.5.1	Die neutestamentlichen Quellen	43
2.5.1.1	Paulus	43
2.5.1.2	Die synoptischen Evangelien	44
2.5.2	Ausserkanonische christliche Quellen	44
2.5.3	Kanonbildung als Selektionsprozess (DS) ..	47
2.5.4	Ausserchristliche Quellen	50
2.6	Echtheitskriterien	51
2.7	Antijudaismus in der Jesusforschung (DS)	53
2.7.1	Christliches Kontrastdenken	53
2.7.2	Neues Jesus-Bild aufgrund des historischen Plausibilitätskriteriums	54
2.7.3	Neue Datierung der Trennung von Judentum und Christentum	55
2.7.4	Christliche Identität ohne Antijudaismus ..	57
3	Jesu Verkündigung	
	von der Gottesherrschaft (PS)	59
3.1	Zum Begriff der Gottesherrschaft	59
3.2	Jesus und Johannes der Täufer (DS)	61
3.3	Jesu Verkündigung von der Gottesherrschaft in seinem Wort	64
3.3.1	Gleichnisse	64
3.3.1.1	Gleichnisse als die für Jesus typische Sprechweise	64
3.3.1.2	Die Gleichnisse Jesu – Geschichten vom Gottesreich im Alltag (DS)	65

3.3.1.2.1	Das Gleichnis von den Arbeitern im Weinberg (Mt 20,1–16)	67
3.3.1.2.2	Das Gleichnis von der verlorenen Drachme (DS)	68
3.3.1.3	Bilder aus der Lebenswelt von Frauen in den Gleichnissen Jesu (DS)	69
3.3.2	Die Nähe der Gottesherrschaft	71
3.3.3	Gottesherrschaft und Gericht	73
3.4	Die Verkündigung vom Reich Gottes und die Ethik Jesu (DS)	74
3.4.1	Die Tora als Grundlage der Ethik Jesu	74
3.4.2	Das Liebesgebot als Zentrum der Ethik Jesu	77
3.4.3	Jesu Auslegung der Tora	78
3.4.3.1	Entschärfung von Geboten	79
3.4.3.2	Verschärfung von Geboten	81
3.4.3.3	Nebeneinander von verschärfenden und entschärfenden Auslegungen	83
3.4.4	Die Bergpredigt – das ethische Programm des christlichen Glaubens	84
3.4.4.1	Der Text der Bergpredigt: Matthäus 5,1–7,29	85
3.4.4.1.1	Das Thema der Bergpredigt	85
3.4.4.1.2	Textarten	86
3.4.4.2	Die theologische Botschaft der Bergpredigt	87
3.4.4.3	Kirchliche und theologische Auslegungstypen der Bergpredigt	89
3.5	Jesu Verkündigung der Gottesherrschaft in seinem eigenen Tun	94
3.5.1	Die Nächstenliebe als Gottesliebe	94
3.5.2	Zöllner und Sünder	95
3.5.3	Jünger und Jüngerinnen	95
3.5.4	Die familia dei (DS)	97
3.5.5	Die Frauen in der Jesusbewegung (DS)	98
3.5.5.1	Androzentrismus der biblischen Quellen	99
3.5.5.2	Die Situation von Frauen zur Zeit Jesu in Palästina	100
3.5.5.3	Die verschiedenen Rollen von Frauen in der Jesusbewegung	101

4	Der Glaube Jesu (PS)	105
4.1	Jesus als «Anführer und Vollender des Glaubens» nach Hebr 12,2	105
4.2	Der Glaube Jesu nach Mk 9,14–29 (Die Heilung eines epileptischen Knaben)	106
4.3	Einige Sachparallelen zu den neutestamentlichen Texten über den Glauben Jesu: die Versuchungen und der Kreuzestod Jesu als Glaubensprüfungen	107
4.4	Verkürzungen des Glaubens Jesu in der christlichen Tradition	110
5	Die Wunder Jesu (PS)	113
5.1	Erste Begriffsklärungen: Die Unterscheidung von Wunder und Mirakel	113
5.1.1	Wunder	113
5.1.2	Mirakel	116
5.2	Mirakulöse Verzerrungen der Jesusgestalt in der Tradition	117
5.3	Die neutestamentlichen Wundererzählungen	119
5.3.1	Die Typologie der Wundererzählungen ...	119
5.3.2	Das Eigentümliche der Wundertaten Jesu ..	121
5.3.3	Die Sinnwidrigkeit von Legitimations- wundern	122
5.3.4	Der performative Charakter der Wundererzählungen	124
6	Jesu Vollmachtsanspruch (DS)	129
6.1	Der Sendungsanspruch Jesu als eschatologischer Bote Gottes	130
6.2	Explizite christologische Titel bei Jesus?	132
6.2.1	Messias	132
6.2.2	Sohn Gottes	133
6.2.3	Menschensohn	133
6.3	Die Gotteserfahrung Jesu – Quelle seines Sendungsanspruchs	135
6.3.1	Gott als Vater	135
6.3.2	Jesu Anrede Gottes als «Vater»	136
6.4	Lernprozesse und Erkenntnisschritte im Sendungsbewusstsein Jesu	140

7	Der tödliche Konflikt – Oder: Wie es zum Kreuzestod Jesu kam (DS)	143
7.1	Die Quellen	144
7.2	Berichte über die Ablehnung Jesu im Neuen Testament	145
7.3	Gegner und Konfliktfelder	146
7.4	Jesu und die Träger weltlicher Macht	147
7.5	Der Zug nach Jerusalem	148
7.6	Die Tempelaktion	149
7.7	Das Abschiedsmahl	150
7.8	Verhaftung, Prozess und Urteil	153
7.8.1	Rekonstruktive Überlegungen zum Prozess Jesu	153
7.8.2	Die Anklagepunkte im Prozess vor Pilatus	154
7.8.3	Kreuzigung als römische Hinrichtungsstrafe	154
7.8.4	Anklagepunkte der jüdischen Führung gegen Jesus	154
7.9	Das Verhalten Jesu vor Pilatus	157
8.	Die Auferweckung Jesu (PS)	159
8.1	Fragestellung	159
8.2	Die biblischen Formen der Bezeugung des Osterglaubens	160
8.3	Die Himmelfahrtserzählung als Beispiel einer Erscheinungserzählung und der Höllenabstieg Christi	162
8.3.1	Der exegetische Sachverhalt	162
8.3.2	Die Himmelfahrt in der Liturgie	166
8.3.3	Die Historisierung des Höllenabstiegs Christi	168
8.3.4	Erste hermeneutische Schlussfolgerungen	170
8.4	Die eschatologischen Deutemodelle im Frühjudentum und im Umkreis Jesu	172
8.4.1	Der Glaube an eine leibliche Auferstehung	172
8.4.2	Der Glaube an eine Aufnahme der Seele in den Himmel	173
8.5	Die Ostererfahrungen	175

8.5.1	Die historischen Elemente	175
8.5.2	Das Wie der Ostererfahrungen	179
8.5.3	Ein «leeres Grab»?	180
8.6	Die Dimensionen der Auferweckungs- wirklichkeit	185
8.6.1	Gott als der Herr über Leben und Tod	186
8.6.2	Das bleibende Gerettetsein Jesu von Nazaret	187
8.6.3	Unsere Glaubensnachfolge als inneres Moment der Auferweckung Jesu	189
8.6.3.1	Die Umkehr der menschlichen Grundbewegung	189
8.6.3.2	Der pragmatische Aspekt der Auferweckung	190
8.6.4	Auferstehung in feministisch-theologischer Sicht (DS)	192
8.6.4.1	Auferstehung vor dem Tod – bereits im Neuen Testament	193
8.6.4.2	Auferstehungserfahrungen und Auferstehungspraxis hier und heute	194
9	Anfänge der Christologie im Neuen Testament (DS)	199
9.1	Situativ und kulturell unterschiedliche Versprachlichungen der Ostererfahrung	199
9.2	Heilsgeschichtliche Erhöhungs- und Erwählungs- christologien	200
9.2.1	Erwartung des erhöhten Jesus als kommender Menschensohn und Herr	200
9.2.2	Das Bekenntnis zu Jesus als Christus und Gottessohn	201
9.2.3	Frühchristliche Deutungen des Todes Jesu	202
9.2.4	Der irdische Weg des messianischen Gottessohnes	203
9.3	Kosmische Präexistenz- und Inkarnations- christologien	204
9.3.1	Weisheitschristologie	205
9.3.1.1	Jesus als Bote der Sophia	206
9.3.1.2	Jesus als präexistente Weisheit	206

9.3.2	Sinn und Bedeutung neutestamentlicher Präexistenzaussagen	208
9.4	Die normative, massgebende Bedeutung neutestamentlicher Christologien	209
10	Grundzüge der Christologie der Alten Kirche (PS)	213
10.1	Christologien in vornizänischer Zeit	213
10.1.1	Mittelplatonischer Sprachgebrauch	213
10.1.2	Eine unproblematisierte Synthese von Göttlichkeit und Menschlichkeit in der Grosskirche	214
10.1.2.1	Ignatius von Antiochien	214
10.1.2.2	Irenaeus von Lyon	215
10.1.3	Zwei verkürzende Typen von Christologie	216
10.1.3.1	Überbetonung der menschlichen Seite Jesu bei Vernachlässigung seiner Göttlichkeit	216
10.1.3.2	Überbetonung der göttlichen Seite Jesu bei Vernachlässigung seiner Menschlichkeit	220
10.2	Die christologische Entscheidung des Konzils von Nizäa (325)	222
10.3	Wirren und Klärungen bis zum Ersten Konzil von Konstantinopel (381)	223
10.3.1	Die begrifflichen Klärungen der grossen Kappadokier	224
10.3.2	Das Erste Konzil von Konstantinopel (381)	225
10.4	Das Ringen um die Einheit von Göttlichkeit und Menschlichkeit Jesu Christi vor dem Konzil von Chalkedon (451)	226
10.4.1	Das abgelehnte Logos-Sarx-Modell des Apollinaris von Laodicea	226
10.4.2	Diskussionen im Rahmen des Logos-Anthropos-Modells	227
10.4.2.1	Die alexandrinische Theologenschule: Christologie seinshafter Einheit	228

10.4.2.2	Die antiochenische Theologenschule: Christologie der Unterscheidung von Göttlichkeit und Menschsein	229
10.4.3	Auseinandersetzungen zwischen der alexandrinischen und antiochenischen Theologenschule	231
10.4.3.1	Ein Vorgehen gegen Nestorius	231
10.4.3.2	Dispute um den Monophysitismus von Eutyches	232
10.4.3.3	Klärung durch Papst Leo den Grossen: Der Tomus Leonis	232
10.5	Das Konzil von Chalkedon (451)	234
10.5.1	Die Lehrformel	234
10.5.2	Die zögerliche Rezeption des Konzils von Chalkedon	236
10.5.3	Zur politischen und patriarchalen Funktion der christologischen Dogmen (DS)	237
11	Einflussreiche christologische Konzepte vom Mittelalter bis in die Moderne (DS)	243
11.1	Christologie in der Frühscholastik: Die Satisfak- tionstheorie Anselms von Canterbury	244
11.1.1	Anselms Beweisführung	245
11.1.2	Bedeutung und Grenzen der Satisfaktions- theorie	246
11.2	Gegenstück zur scholastischen Christologie: Persönliche Jesusbeziehung	247
11.2.1	Jesusmystik	248
11.2.2	Radikale Jesusnachfolge	249
11.3	An der Wende zur europäischen Neuzeit: Die Christologie der Reformatoren	250
11.3.1	Martin Luthers Kreuzes- und Rechtfertigungschristologie	251
11.4	Zur Christologie in der Moderne	253
11.4.1	Der bürgerliche Christus	254
11.4.2	Kritische Vermittlung von überliefertem Glauben und Moderne	255
11.5	Inkulturation des Christusglaubens ausserhalb der westlichen Welt	258

12	Befreiungschristologien (DS)	263
12.1	Zur Christologie in der lateinamerikanischen Theologie der Befreiung	263
12.1.1	Kontext der lateinamerikanischen Befreiungstheologie	263
12.1.2	Jesus Christus – Der Befreier der Armen ..	266
12.1.3	Grundzüge der lateinamerikanischen Befreiungschristologien	267
12.1.4	Merkmale aller Befreiungstheologien – Zusammenfassung	271
12.2	Zur Christologie in den feministischen Theologien	272
12.2.1	Methodische Merkmale feministischer Befreiungstheologien	273
12.2.2	Feministische Kritik an der traditionellen Christologie	274
12.2.3	Feministische Re-Visionen der Christologie	276
12.2.4	Eine Christologie der Beziehung (Carter Heyward)	280
12.2.4.1	Grundzüge von Carter Heywards Theologie der Beziehung	280
12.2.4.2	Eine feministische Christologie der Beziehung	283
13	Kritische Anfragen an die Kreuzestheologie (DS)	289
13.1	Der dreifache Skandal des Kreuzes	291
13.1.1	Die Pervertierung des Kreuzes zum Folter- und Hinrichtungsgerät	291
13.1.2	Das Ärgernis der Kreuzigung Jesu	292
13.1.3	Die Verdunkelung der erlösenden Kreuzesbotschaft durch die Sühnopfer- theologie	293
13.2	Feministische Kritik an der traditionellen kirchlichen Kreuzestheologie	294
13.2.1	Ein patriarchales und sadistisches Gottesbild	294
13.2.2	Verknüpfung von Opfer und Liebe	295
13.2.3	Erlösendes Leiden	296

13.2.4	Vertuschung und Legitimierung von gesellschaftlicher Gewalt	296
13.2.5	Eine schädliche Ethik für Frauen	298
13.2.6	Verherrlichung des Leidens	298
13.3	Eine andere Rede vom Kreuz: feministisch- theologische Perspektiven	299
13.3.1	Das Kreuz – Konsequenz des Reich-Gottes- Engagements	300
13.3.2	Das Kreuz als Protest und Mahnmal	301
13.3.3	Ein weiblicher Körper am Kreuz	301
13.3.4	Eine neue Sprache der Erinnerung finden	302
13.3.5	Kreuz und Auferstehung gehören zusammen	304
14	Zum Exklusivitätsanspruch der Christologie (DS)	307
14.1	Der christliche Exklusivitätsanspruch: solus christus	307
14.2	Inklusive Einzigartigkeit Jesu Christi	311
14.3	Ein Pluralismus von Heilswegen	312
14.4	Eine Christologie ohne Exklusivitätsanspruch ...	316
14.4.1	Nicht-exklusivistisches Verständnis der Offenbarung Gottes in Jesus Christus	317
14.4.2	Kennzeichen wahrer Christlichkeit: Nachfolgepraxis	318
14.4.3	Die Bekenntnisstruktur christologischer Sprache ernst nehmen	319
14.5	«Christus» weist über Jesus hinaus: feministisch- theologische Perspektiven	320
14.6	Zur Wahrheit christologischer Aussagen	322
14.6.1	Wahrheit Gottes – Wahrheit der Religionen	322
14.6.2	Zum biblischen Wahrheitsverständnis ...	322
14.6.3	Wahrheit als Glaubensgewissheit	323
14.6.4	Die christologische Wahrheit ist konkret	324
14.6.5	Die christologische Wahrheit ist dialogisch und relational	324
14.6.6	«Christo-logie» muss auf die «Christo-praxie» bezogen sein	325

Literatur	327
Abkürzungen	337
Detailliertes Inhaltsverzeichnis	339